

in nicht ursprünglicher Gestalt auf Villani, Calco und Collenuccio gekommen ist.

Eine Vermuthung möchte ich in diesem Zusammenhang zum Schluss aussprechen. Collenuccio benutzte noch nach dem Tode Friedrichs II. eine uns nicht erhaltene zeitgenössische Quelle: für die Geschichte Konradins hat dies K. Hampe¹ bemerkt, für die Manfreds lässt es sich ebenso erweisen. Dort glaube ich die verlorene Quelle citiert zu finden: Collenuccio beruft sich S. 114^r, wo er die Auffindung von Manfreds Leiche berichtet, auf einen 'autore Venusino', und dieser Autor aus Venosa wird auch die unbekannte Quelle für die Geschichte Konradins gewesen sein, da die beiden von Hampe hervorgehobenen Stellen (Collenuccio S. 117^r und 124^r) von Venosa und den umliegenden Orten handeln. Nun zeigt Collenuccios Erzählung von Friedrich II. bis auf Konradin eine einheitliche Sprache, für die ich zwei besonders charakteristische Beispiele anführen will: wie S. 101^r Friedrich 'le essequie honorate e pompose secondo il consueto imperiale' verbietet und S. 102^r Friedrichs Leiche mit 'pompa et honore' nach Monreale überführt wird², so geschah S. 117^v die Aufnahme Konradins durch die Römer 'con quello honore e pompa che se imperatore fusse stato'³, und wie S. 101^r Friedrich 'vaso eletto da dio' genannt wird unter Bezugnahme auf Mainardino, so heisst S. 114^r Manfred 'vaso di philosophia' gerade in der Rede, die von dem autore Venusino stammt⁴. Sollte der Autor aus Venosa das Werk des Imolesen fortgesetzt und neu redigiert haben oder bei der Fortsetzung von seinem Vorgänger in der Sprache beeinflusst worden sein?

Die Vermuthung einer Beziehung zwischen Mainardino und dem Autor aus Venosa wird dadurch unterstützt, dass Villani, der gleich Collenuccio den Mainardino kannte, ebenfalls für die Zeit Manfreds und Konradins aus einer verlorenen Quelle geschöpft hat und zwar anscheinend wieder aus derselben Quelle, die Collenuccio benutzt hat: man vergleiche ihre Berichte der Schlachten von Benevent und Tagliacozzo⁵.

1) Geschichte Konradins von Hohenstaufen S. 353—354. 2) Oben S. 49—50. 3) Villani I, 351: 'a grande onore a guisa d'imperadore' (Antonino III, 194: 'imperatoria . pompa'). 4) Daher ist die Kongruenz auch nicht durch die Annahme erklärbar, dass der Eindruck von Mainardinos Ausdrucksweise auf Collenuccios weitere Darstellung gewirkt habe. 5) Collenuccio S. 111^r—114^v. 117^v—119^r. Villani I, 326—333. 351—357. Ein Beispiel für viele: 'piano di S. Maria de la Gradella in